

Demokratie in Gefahr Blitzlichter aus der Versöhnungsbund-Gruppe Magdeburg

Von „Sachsen-Anhalt-weltoffen“ wurde das große Demokratiefest am 5. 9. 26 in Magdeburg auf dem Domplatz vorbereitet und außerdem fanden in vielen Orten Sachsen-Anhalts zeitgleich Veranstaltungen zur demokratischen Stärkung statt. 15.000 kamen zum Domplatz, uns unter dem 35 Ständen war auch unser vom Versöhnungsbund. Irene, Christina und Clemens unterstützten uns sehr hilfreich am Stand und am Abend beendeten wir das Fest gemeinsam zusätzlich mit Freunden aus Magdeburg in einer vietnamesischen Gaststätte.

Blitzlichter zum Ausgang der Landtagswahl am 6. 9. 2026 in Sachsen-Anhalt

Wahlergebnisse:

Wahlbeteiligung 77,8%	Sitze im Landtag
CDU 17,2 %	15
„AfD“ 43,8 %	39
Linke 8,6 %	8
SPD 9,3%	8
FDP 2,6%	
Grüne 8,9%	8
BSW 5,3%	5
Sonstige 4,3%	

Wahlkampfblitzlichter für eine „neue Nation“

Im Wahlkampf 2019 in Berlin-Brandenburg warb die „AfD“ mit der Parole:

„Wir vollenden die Revolution“ von 1989. Anspruch: „Wir vollenden die Wende!“

Welche der o.g. demokratischen Forderungen von 1989 setzt die „AfD“ heute (und morgen?) mit ihrem Programm und ihrem Auftreten um?

1989 hatte Helmut Kohl, Kanzler der BRD, den Menschen in der DDR „blühende Landschaften“ versprochen. Sie blieben aus und anderes kam.

Im Wahlkampf 2026 in Sachsen-Anhalt warb die „AfD“ mit Slogans wie z.B.

„Alles wird gut.“

„Alles ist möglich.“

„Das Land retten.“

Das spricht eine Gesellschaft an,

- in der für viele Erschöpfung ein Normalzustand zu sein scheint,
- in der vielen Vielfalt, Demokratie, Solidarität, Universalität u.a. überfordernd, zu anstrengend oder zu wenig aussichtsreich zu sein scheinen und die sich deshalb nach einfachen Lösungen, klaren Begrenzungen (Nation, Volk, Heimat, Wir...)... sehnen.

Das spricht Menschen an,

- die weniger überlegen und einfach auf die „Zusagen“ vertrauen,
- wieder andere, die Lust auf Abenteuer haben,
- die fundamentalistisch und z.T. evangelikal orientiert sind,
- einige, die es „denen da oben“ (Regierung der BRD) endlich mal zeigen wollen und sich nicht bevormunden lassen,
- weitere, die aussichtsreiche Schnittmengen mit den Vertretern der „AfD“ Werbesprüche sehen,
- auch jene, die ausgesprochen geschickt getarnt ihr Regierungsprogramm durchbringen und dann nationalistisch, völkisch, viele ausgrenzend **allein** regieren wollen.

Benedict Andersson (1936 – 2015) hat in seiner Schrift „Die Erfindung der Nation“ (Imagined Communities „Wie man Nationen macht“) herausgearbeitet, was man zu einer „Nation“ braucht:

Was braucht es für eine Nation?

1. Einen Gründungsmythos, eine konstruierte Geschichte (*vorge stellt*)
2. Gemeinsame Symbole, Zeichen, Sprache (*begrenzt*)
3. Eine eingebildete Gemeinschaft, eine geschlossene und alle Unterschiede übergehende Front (*eingebildet und souverän*)
4. Ein fremdes/gegnerisches/feindliches Außen (*abgegrenzt*)
5. Eine Verschleierung der Interessen, die mit dem Nationenbegriff verbunden sind. (Beherrschen, Abgrenzung, Ausgrenzung, ...)

Innehalten im Friedenskreis Halle am 10. 9. 2026

Wir sind erschöpft und besorgt.

Das Engagement gegen Gewalt und Menschenfeindlichkeit hat uns besonders in der Zeit des Wahlkampfes viel Kraft gekostet. Das Ergebnis der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt ist bedrohlich, zumal die Regierungsbildung noch vollkommen unklar ist.

Wir haben Hoffnung.

Die Energie, der Mut und die Solidarität der aktiven Menschen überall sind Quellen unserer Inspiration und Bestärkung. Das gilt in Halle, Magdeburg, Sachsen-Anhalt und darüber hinaus, global und historisch.

Wir machen weiter.

Unsere Leitziele für aktive Demokratie, Vielfalt und Gerechtigkeit sind jetzt wichtiger denn je. Dafür werden wir weiterarbeiten, bewährte und neue Ressourcen noch effektiver einsetzen. Denn unser Engagement zählt jetzt erst recht.

Wir sind offen.

Wir sind dankbar für alle bisherigen Verbündeten und freuen uns auf neue Partner*innen für neue Zusammenarbeit, Ideen und Modelle. Gemeinsam werden unsere Ideale zur Realität.

Wir haben Fragen.

Wir haben keine fertigen Antworten. Gemeinsam mit euch wollen wir die Zukunft entwickeln. Gewaltfrei, demokratisch, vielfältig, gerecht und konstruktiv. Welche Vision von demokratischer Zivilgesellschaft habt ihr?

Magdeburg 12. 9. 26

Kollektive Veränderungen braucht kollektives Trauern und Bewältigen: Am 12.9. 1000 Teilnehmende zur Prüf- Demo auf dem Domplatz artikulieren Trauer und gehen weiter. In 35 Städten Demos gegen Rechtstextremismus, die uns stärken.

Gedanken sammeln

Erinnerung I: Was meint Demokratie?

Am 2. Oktober 1989 fand im Dom zu Magdeburg das wöchentliche Gebet für gesellschaftliche Erneuerung statt. Danach wurden von den ca. 1300 Teilnehmenden in 26 Arbeitsgruppen Themen und Forderungen für Gespräche mit Staatsvertretern zusammengestellt. Domprediger Giselher Quast hat sie dann nach Häufigkeit ihrer Nennung sortiert. Die Zahlen in Klammern geben an, wie viele der 26 Gruppen das jeweilige Thema in ihrer Liste genannt haben.

Themenliste vom 2. 10. 1989

1. Pressefreiheit, Presseunabhängigkeit, ehrliche, offene und aktuelle Berichterstattung (26)
2. Rede-, Meinungs- und Glaubensfreiheit ohne Diskriminierung (26)
3. Parlamentarische Mehrheitsdemokratie bei freien Wahlen mit getrennter Liste (siehe auch 11.) (20)
4. Unabhängige, weltanschaulich neutrale Bildungs- und Kulturpolitik ohne Hass- und Feindbilderziehung (19)
5. Ziviler Wehersatzdienst (13)
6. Wirtschaftsform bei Abbau der Subventionen und marktgerechter Produktion (13)
7. Arbeitsvergütung nach Leistung (13)
8. Strenge Gewaltenteilung in Legislative (Parlament für Gesetzgebung), Exekutive (Regierung und Verwaltung als Ausführende) und Jurisdiktion (Rechtsprechung durch Gerichte) (13)
9. Rechtsstaatlichkeit, Unabhängigkeit der Richter, Übernahme des internationalen Rechts in das Straf- und Zivilrecht der DDR (12)
10. Ökologische Erneuerung bei voller Information der Bevölkerung (12)
11. Abschaffung der führenden Rolle einer einzelnen Partei; Parteienvielfalt und ideologische Konkurrenz (11)
12. Kontrolle der Macht im Staat durch das Parlament; Machtmissbrauch, Spitzelwesen, Privilegien (siehe auch 16) (10)
13. Unabhängige Massenorganisationen der Arbeiter, der Jugend, der Frauen und der Kinder (10)
14. Freie Bewegung im In- und Ausland (10)
15. Demonstrations-, Versammlungs- und Vereinigungsrecht (9)
16. Angst vor dem Staatsapparat, Vertrauensschwund (8)
17. Altbausanierung beschleunigen (5)
18. Fachwissen vor (politischer) Linientreue (4)
19. Abschaffung des (DDR-) „demokratischen“ Zentralismus (4)
20. Beibehaltung der wahren Werte des Sozialismus (4)
21. Baldige Zusammenarbeit der beiden deutschen Staaten (4)
22. Entmilitarisierung (z.B. Gesellschaft für Sport und Technik für die Jugend, Zivilverteidigung, Kampfgruppen) (2)

Der Wahlausgang bringt Demokratie in Gefahr

Alexander Thiele, Rechtspopulismus und der demokratische Verfassungsstaat, Reclam Nr. 14790 von 2026 (Hervorhebungen nachträglich)

„Die Menschenwürdegarantie, zentrale Grundrechte wie die Meinungs- und Versammlungsfreiheit, aber auch das Demokratieprinzip als solches sollen ... gewährleisten, dass jeder und jede sich in gleicher Weise an den Geschicken des Gemeinwesens beteiligen kann.“²³

„Eine Demokratie kann nur dort gelingen, wo ihr zentrales Grundversprechen nicht nur auf dem Papier steht, nicht nur in Sonntagsreden eingefordert und in theoretischen Abhandlungen betont wird, sondern den realen Umgang miteinander prägt und unverhandelbar bleibt, wenn das Miteinander also auch von einer durch Vorschriften und Gesetze letztlich nicht erzwingbaren demokratischen Kultur getragen wird. Sobald aber das Grundversprechen gebrochen zu werden droht, wird eine politische Ansicht zu einer Gefahr für die Demokratie und ist sie nicht mehr nur eine umstrittene politische Strömung, der man folgen kann oder auch nicht.“³²

„Rechtspopulistische Strömungen prägen...die Einteilung des Volkes in einen guten und einen schlechten Teil, wobei der aus ihrer Sicht schlechte in unterschiedlichen Variationen zum Gegner, immer wieder ...auch zum ‚Feind‘ erklärt wird, den es zu besiegen oder zu vernichten gilt. Entsprechend formulierte der thüringische Landesvorsitzende der AfD Björn Höcke ...: ‚Freund ist, wer den Interessen der Nation dient, Feind ist, wer diesen entgegensteht.‘ Dass es Höcke selbst ist, der diese Nationsinteressen bestimmt, versteht sich von selbst: Die Rettung des ‚wahren Volkes‘ erfolgt stets durch eine autoritäre Führungsfigur.“^{32f}

Populismus ist „‘eine ganz bestimmte Politikvorstellung, laut der einem moralisch reinen, homogenen Volk stets unmoralische, korrupte und parasitäre Eliten gegenüberstehen, wobei diese Art von Eliten eigentlich gar nicht wirklich zum Volk gehören.’“³⁴
Bestenfalls sollen sie einfach verschwinden.

„‘Populisten sind zwangsläufig antipluralistisch; wer sich ihnen entgegenstellt und ihren moralischen Alleinvertretungsanspruch bestreitet, gehört automatisch nicht zum wahren Volk.’“³⁹
„Es geht um Reduzierung von Pluralität und Vielfalt, also um die Herstellung homogener Geschlossenheit...“⁴¹

„Demokratien sterben nur selten durch einen plötzlichen Militärputsch, sondern scheinbar schleichend und...‘bei laufendem Normalbetrieb’ an der Wahlurne verbunden mit dem langsamen Verfall demokratischer Kulturen und Umgangsformen. Eingeleitet wird dieses Dahinsiechen meist von einer öffentlich veränderten Sprache, durch die die Zweiteilung des Volkes, die...Hierarchisierung des Staatsangehörigen, zu einer gewöhnlichen, zumindest aber regelmäßigen Argumentationsfigur im politischen Prozess avanciert. Bei den rechtspopulistischen Strömungen ist solches häufig zu beobachten, haben wir uns sogar fast daran gewöhnt – ihr ‚anstößiger Stil und das zuweilen unprofessionelle Auftreten‘ dienen in diesem Zusammenhang ...zugleich der Markierung ihrer (vermeintlichen) ‚Nichtzugehörigkeit zur politischen Elite und politischen Klasse‘...haben also ...strategische Gründe.

Doch kommt es auch in anderen Parteien bereits zu entsprechenden Äußerungen.“⁴⁵

„Der Blick in die Geschichte kann hier helfen, problematische Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen, denn die große Schwierigkeit bleibt: Schleichende Entwicklungen sind schwer zu bekämpfen, weil jeder Gegenbewegung beinahe reflexhaft vorgeworfen wird, zu übertreiben. So schlimm sei es doch nicht, heißt es dann, während im Hintergrund langsam, aber stetig der point of no return näher rückt, der in Anlehnung an die aus der Klimakrise bekannte Terminologie vielfache (...) als demokratischer ‚Kippunkt‘ bezeichnet wird.“⁴⁹

Erinnerung II: Was stand am Ende der Nazi Herrschaft?

19. Oktober 1945: **Stuttgarter Schuldbekenntnis** der Evangelischen Kirche am Ende der nationalsozialistischen Herrschaft:

“Was wir unseren Gemeinden oft bezeugt haben, das sprechen wir jetzt im Namen der ganzen Kirche aus: Wohl haben wir lange Jahre hindurch im Namen Jesu Christi gegen den Geist gekämpft, der im nationalsozialistischen Gewaltregiment seinen furchtbaren Ausdruck gefunden hat; aber wir klagen uns an, daß wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.

Nun soll in unseren Kirchen ein neuer Anfang gemacht werden. Gegründet auf die Heilige Schrift, mit ganzem Ernst ausgerichtet auf den alleinigen Herrn der Kirche, gehen sie daran, sich von glaubensfremden Einflüssen zu reinigen und sich selber zu ordnen. Wir hoffen zu dem Gott der Gnade und Barmherzigkeit, daß er unsere Kirchen als sein Werkzeug brauchen und ihnen Vollmacht geben wird, sein Wort zu verkündigen und seinem Willen Gehorsam zu schaffen bei uns selbst und bei unserem ganzen Volk.

Daß wir uns bei diesem neuen Anfang mit den anderen Kirchen der ökumenischen Gemeinschaft herzlich verbunden wissen dürfen, erfüllt uns mit tiefer Freude.

Wir hoffen zu Gott, daß durch den gemeinsamen Dienst der Kirchen dem Geist der Gewalt und der Vergeltung, der heute von neuem mächtig werden will, in aller Welt gesteuert werde und der Geist des Friedens und der Liebe zur Herrschaft komme, in dem allein die gequälte Menschheit Genesung finden kann.

So bitten wir in einer Stunde, in der die ganze Welt einen neuen Anfang braucht: Veni, creator spiritus!“ (Komm, heiliger Geist!)

Barbara Bürger:

In der Erklärung der Bischöfe zum Wahlausgang 2026 in Sachsen-Anhalt fehlt die Frage, welchen Anteil Kirche am Zustandekommen des Wahlausgangs hat: 44% „AfD“.

Diesmal ist es dran, **am Anfang der Gefahr** einer neuen Autokratie (Alleinherrschaft) **genau das zu tun:**

mutiger bekennen,
treuer beten,
fröhlicher glauben,
brennender lieben.

Eberhard Bürger:

Seit dem Stuttgarter Schuldbekenntnis haben Christen im konziliaren Prozess ihre **Verantwortlichkeit für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung** erkannt und neu wahrgenommen. Sie bleiben vom Evangelium her für viele Christinnen und Christen an der Basis wesentlich. Das bedeutet: Kirche – und sei es die von unten – wird sich neben Seelsorge, Gottesdienst und kirchlichem Leben immer auch einbringen in gesellschaftliche Entwicklungen.

Zugleich sind **Vielfalt, Demokratie, Solidarität und Anteilbarkeit und Universalität der Menschenwürde und -rechte** in der Gesellschaft immer dringlicher geworden. Sie neu zu buchstabieren für das Leben vor Ort, gehört zu den weiteren Schritten: Was, wann, wo, mit wem, wie?

Die Vielfalt und Kreativität sozialer Verteidigung demokratischer Rechte, Institutionen, Vereine hat in überraschendem Ausmaß zugenommen und Menschen aktiviert, sich im Umkreis oder/und im regionalen, internationalen und weltweiten, (universalen, ökumenischen) Horizont zu engagieren – je nach Begabung, Kraft und Situation gemeinsam mit anderen.

Christine Böckmann:

Erinnerung: Um Neonazi-Aufmärsche zum 16. 1. (Tag der Zerstörung Magdeburgs 1945) zu verhindern, wurde 9 Jahre die Innenstadt für eine „Meile der Demokratie“ reserviert, an der sich viele Generationen und Initiativen beteiligten, zunehmend mehr. Als die „AfD“ sich mit beteiligen wollte, wurde die „Meile der Demokratie“ in „Meilensteine“ umgewandelt: An Bahnhöfen, Gedenkstätten, sensiblen und großen öffentlichen Orten fanden Mahnwachen, Veranstaltungen, Feste statt, sodass keine Aufmarschmöglichkeiten mehr gegeben waren. 2026 kamen zum ersten Mal nur noch ganz wenige, die den Friedhof dann verschlossen vorfanden und ihre Kundgebung nicht mehr durchführen konnten.

Inzwischen sind **ganz neue und vielfältige Initiativen entstanden**, z.B.

- Demos, Demokratiefeste – vor allem in Dessau- Roßlau und Magdeburg (5.9. mit 15.000 Beteiligten)
- Bündnisse: lokal, regional, landesweit
- Gesprächsangebote: Haustürgespräche, Gesprächsangebote auf der Straße
- Touren mit Gesprächsangeboten und Begegnungen: zu Fuß, per Fahrrad, mit dem Camper, zu Pferd
- Dialogformate: Sprechen und Zuhören etc.
- Nachbarschaftsinitiativen, z.B. „Eure Nachbarn“: <https://www.eure-nachbarn.com/>
- Plakataktionen, z.B. „Wir wählen demokratisch...“
- Lieder aus Sachsen-AnHALTUNG:
<https://www.youtube.com/@liederaussachsenanhaltung/videos>
- Kampagne „Wahre Heimatliebe ist...“
- Kirchliche Kampagnen „Bewusst wählen“ und "Herz statt Hetze"
- Initiativen und Kampagnen zum taktischen Wählen

- Gemeinsame Stellungnahmen:
 - Kulturinstitutionen warnen vor nationalistisch ausgerichteter Kulturpolitik in Sachsen-Anhalt“ 16.04.2026
 - „Kultur ist Vielfalt und Heimat“: <https://www.kulturvielfalttheimat.de/>
 - „Demokratische Hochschulen verteidigen“ von Studierendenräten
 - „Für den Erhalt einer freien und vielfältigen Bildungslandschaft“: <https://vielfalt-in-bildung.de/>
- Kunstaktionen: Rhino on Tour: <https://kunstmuseum-magdeburg.de/rhino-on-tour/>
- Podcasts, z.B. "Kippunkt Ost"
- Menschenketten bilden (Kein Anspruch auf Vollständigkeit!)

Christine Böckmann in einem Briefwechsel am 10.9.26 zu Aufgaben der Zukunft

Ich plädiere vehement für das Festhalten an den eigenen Werten auch in der politischen Auseinandersetzung und zitiere dazu aus einem Artikel von Thomas Zimmer über die Auseinandersetzung mit dem Trumpismus:

"Einen gemeinsamen Nenner mit den Extremisten findet man immer dann, wenn man verleugnet, was die tatsächlich vorhaben. ...

Mit verschwörungstheoretischen Rechtsextremen kann man keine gemeinsame Basis finden. Auch nicht in den Bereichen, in denen sie zufällig Sachen hassen, die man selbst auch nicht mag. Wir müssen darauf bestehen, sie an ihrem tatsächlichen politischen Projekt zu messen..."

Quelle: <https://steady.page/de/demokratie-americana/posts/ce7ec088-40fd-47d7-a827-6c5b963fff18>

Ich stimme auch dem letzten Absatz des Artikels zu:

"Auf beiden Seiten des Atlantiks haben eine selbstbezügliche, selbstgefällige Genügsamkeit und ein auch daraus resultierender Mangel an politischer Vorstellungskraft zu lange dazu beigetragen, dass die demokratische Antwort auf die sich radikalisierende rechte Bedrohung ungenügend ausfiel. Jetzt müssen wir uns neu justieren: Unsere Deutung der Gegenwart und unsere Erwartungen an die Zukunft neu ausrichten. Die Demokratie ist nicht für immer besiegt, der politische Konflikt geht mit ungewissem Ausgang weiter. Aber was immer noch übrig sein sollte von der Vorstellung, „so schlimm“ werde es schon nicht kommen und „so etwas“ könne doch bei uns – in den USA oder in Deutschland – nicht passieren, hätten wir vor langer Zeit über Bord werfen müssen."

Es geht jetzt darum, widerstandsfähig für die kommenden Jahre zu werden. (Vgl. den Artikel von Valerie Schönian in der aktuellen ZEIT)

Dazu werden Kenntnisse, personelle Unterstützung, Erfahrungen aus der gewaltfreien Bewegung gebraucht.

Diskutiert weiter oder unterstützt uns hier in unserem Engagement für den Erhalt einer offenen und demokratischen Gesellschaft.

Besorgte Grüße aus Sachsen-Anhalt
Christine

Magdeburg, den 13. September 2026